



Restnachlass Hedwig Koch

Signatur: hk/b1/083

DOI: 10.25646/10528

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Westend den 28ten Juni

Mein herzallerliebstes Hedchen!

Eine größere Freude hättest Du mir nicht machen können als mit der Nachricht, daß es Dir wieder gut geht und daß die Kur so vortreffliche Dienste thut. Ich war schon nahe daran, Alles in Stich zu lassen und zu Dir zu kommen. Und das wäre doch schade gewesen, denn meine Versuche gestalten sich von Tag zu Tag günstiger. Ich fange an ganz ernste Hoffnungen zu fassen. Gerade diese Zeit der Entwicklung, gewissermaßen das Auskeimen der mit so vieler Mühe zu Stande gebrachten Aussaat muß ich doch selbst mit erleben; das kann ich doch den Anderen nicht so ganz überlassen. Aber Ende der nächsten Woche komme ich nach Landeck; mein Urlaubsgesuch ist schon gestern abgegangen. Ich denke am Sonnabend den 6ten Juli Abends hier abzureisen und werde dann voraussichtlich Sonntag Morgen um 9 Uhr von Graz abfahren können. Die Zeit der Ankunft in Landeck wird dieselbe sein wie bei Dir. Nach Ullersdorf darfst Du aber nicht entgegen kommen, das ist zu weit. Namentlich da Du in dieser Zeit doch nicht viel gehen darfst. Komm mir entgegen, soweit Du willst, bei schlechtem Wetter natürlich nicht. Ich muß dann meine Sehnsucht schon noch etwas länger ertragen. Am liebsten würde ich bei Dir wohnen. Wenn sich das aber gar nicht machen läßt, dann nehme ich auch mit dem Schlüssel fürlieb. Wenn es doch nur schon soweit wäre!

Du fragst nach dem Wetter. Das ist hier in der letzten Woche auch wenig erfreulich gewesen. Fast immer kalt und mit Regen. An einem der kältesten Tage kam die Henne mit den 10 Küken an, trotz der langen kalten Fahrt ein lustiges munteres Völkchen. Die Henne, ein prachtvolles Thier, könnte noch weitere 10 Hühnchen unter ihre Flügel nehmen. Die Kleinen sind ganz reizend, ganz wie ich sie mir gewünscht hatte. Du solltest nur einmal sehen, wie sie rennen, allerlei Insekten haschen, scharren u.s.w. Wenn das Wetter es einigermäßen erlaubt, werden sie mit dem großen Kükenkorb in den Gemüsegarten gestellt. In den Korb habe ich ein Löchelchen geschnitten, und da spazieren sie immer aus und ein. Sie werden recht gut gefüttert, täglich gebe ich ihnen etwas Fleisch, das sie mit einer wahren Gier verschlingen. Wenn sie diesen Appetit bewahren, dann müssen sie schnell heran wachsen und werden, wenn Du sie zum ersten Male siehst, wohl schon ganz stattliche Thiere sein. Aber ich darf Dir wohl gar nicht so viel von den Hühnchen erzählen, das ist für Jemanden, der es nicht mit ansieht, kaum von Interesse.

Hast Du mich auch noch lieb? Ober gewöhnst Du Dich schon an das Strohittwenthum? Tausend Grüße und Küsse von Deinem Robert.

89/158

Nr. 29

h2/61/083

54

Westend Nr 28 - Juni 4

Mein feynster liebster Gedanke!
 Dein groÿes Fracht füllst du mir nicht
 nurgen Vorwand als mit der Kupfer, das
 es dir wieder gut geht und das die Tür
 zu geschäftliche Dienste geht. Ich war
 eben raus davon, alles in dir zu lassen
 und zu dir zu kommen. Und das wird
 das Werk zu machen, dem meine Schritte
 gehalten Ich war dir zu dem zinslosen
 Ich lange um ganz neuen Hoffnungen
 zu lassen. Gerade diese Zeit der Aufregung
 zu versprechen des Aufstehens der mit

Soquilar Mäße zu Grunde gebrauchten Aufhänger
weiß ich sehr selten und erhaben; das Leben
ist sehr den Andern nicht so ganz überlassen.
Aber auch der weissen Mäße können ich
auf Landesh; wenn Wolken abgehört ist sehr
yestem abzugeben. Ich werde von Bruchteil
des 6^{ten} Juli Abend für abzugeben sind
auch dem gewöhnlich ^{Wanderung Morgen} 9 Uhr von
Graz abfahren können. Die Zeit der
Ankunft in Landesh wird abhängen sein
wie bei Sie. Auf Allerhand durch die über
nicht abzugeben können, das ist zu weit.
Nunmehrlich in die die Höhe Zeit sehr nicht
viel geben durch. Nunmehr nicht abzugeben,

Hoffe die... und...
Mensch...
Hoffe die... und...
Mensch...
Hoffe die... und...
Mensch...

Die Klavier sind ganz reizend, ganz wie ich sie
mir gewünscht hatte. Die Poller sind ein wenig
schief, wie sie kommen, allerlei Zerkleinerungen,
Schnitten u. s. w. Wenn das Wetter ab und zu
unselbständig, werden sie mit dem ganzen
Tüchlein in der Gegend herum geschleudert. In
den Tüchlein sind ein Löffel von Pfeffer, und
die Pfefferkörner sind immer noch da. Die Pfefferkörner
sind ganz wie Pfeffer, leicht zu haben und
schief, das sie mit einer kleinen Gabe Pfeffer
kommen. Wenn sie die Pfefferkörner bekommen, dann müssen
sie schnell gehen und Pfeffer, wenn die
sie ganz schön machen, nicht so ganz
schleudern. Aber ich darf die Pfefferkörner
nicht so viel von den Pfefferkörnern nehmen,
das ist für den Pfeffer, das ab nicht viel da,
hört, dann von Pfeffer.